

Das w. M. Herr Prof. E. SNESS legt eine Abhandlung des Dr. A. Bittner vor, betitelt: „Über *Phymatocarcinus speciosus* Reuss“. Der Verfasser weist an Stücken, welche Prof. Hörnes im Leithakalke von Gamnitz in Steiermark fand, nach, dass Reuss diese Krabbe ursprünglich nach einem schalenlosen Steinkerne beschrieben habe und dass sie der Gattung *Daira* sehr nahe stehe.

---

Herr Prof. Toulou überreicht als weitere Mittheilung über seine, im Auftrage der hohen kaiserl. Akademie unternommenen geologischen Untersuchungen im westlichen Theile des Balkan, eine Abhandlung unter dem Titel: „Ein geologisches Profil von Osmanich am Arčer, über den Sveti Nikola-Balkan, nach Ak-Palanka an der Nišava.“

Die Ergebnisse dieser Arbeit lassen sich in Kürze, wie folgt, zusammenfassen:

Der Hauptstock des Gebirges besteht aus krystallinischen Massengesteinen, aus Granit (so auch der 1390 M. hohe Sveti Nikola-Sattel) und aus dioritischen Gesteinen, die eine weite Verbreitung besitzen.

Sowohl am Nord-, wie auch am Südgehänge treten azoische Schiefergesteine auf (Thonschiefer, gneissartige Gesteine, mit Einlagerungen von Chlorit- und Quarzit-Schiefeln). Dieselben besitzen, besonders im nördlichen Theile des besprochenen Gebietes eine weite Verbreitung, indem sie bis nahe an den Arčer reichen, wo sie zum Theile von sarmatischen Bildungen überdeckt werden. Sie bilden die Grundlage für die verschiedenen sedimentären Ablagerungen.

Südlich vom Hauptkamme treten sie in beschränkterer Ausdehnung zwischen Janja und Berilovec hervor.

Von den im Norden constatirten Formationen sei hingewiesen auf die, südlich von Belogradčik auftretenden kohlenführenden Sandsteine, welche durch ihre Fossilien, als dem unteren Rothliegenden (den Walchien-Sandsteinen) entsprechend bestimmt werden. (Es fanden sich Reste von Calamiten und Annularien, von *Odontopteris obtusiloba* Naum., *Cyathites* cfr. *arborescens* Brong., *Alethopteris gigas* Gutb., *Taeniopteris ab-*

*normis* Gutb. und *Walchia piriformis* Schlth.). Darüber lagern discordant mächtige rothe Sandsteine, die, zum grössten Theile wenigstens, der unteren Trias, dem bunten Sandstein entsprechen dürften. Auch konnte, ebenfalls bei Belogradéik, der Muschelkalk nachgewiesen werden.

Von den Fossilresten aus dem Muschelkalk seien hier nur erwähnt: Ein Saurichthys-Zahn, *Lima striata* Schlth., *Pecten discites* Schlth., *Pecten Alberti* Gldf., *Ostrea decemcostata* Mnst., *Retzia trigonella* Schlth., *Spiniferina fragilis* Schlth. und *Waldheimia vulgaris* Schlth., nebst zahlreichen Entrochiten.

Das Hangende bilden dem Alter nach problematische weisse Sandsteine und weisse, ober jurassische Hornsteinkalke mit Belemniten.

Diese letzteren treten auch unter den Nerincenkalken des isolirten Rabiš Berges auf.

Die Jura Formation wurde in schöner Entwicklung südlich von Belogračik, vor Vrbova angetroffen. Und zwar fanden sich hier harte Sandsteine mit *Pecten demissus* Phill., *Monotis elegans* Gldf. und *Belemnites* cfr. *canaliculatus* Schlth., die dem mittleren Dogger angehören dürften, über welchen in concordanter Lagerung fossilienreiche, wohlgeschichtete Kalke des oberen Malm folgen, aus welchen unter Anderen auch folgende Arten bestimmt werden konnten: *Sphenodus macer* Quenst., *Lepidotus maximus* Wagn., *Aspidoceras orthocera* d'Orb, *Perisphinctes polylocus* Rein., *Simoceras Doublieri* d'Orb, *Oppelia Holbeini* Oppel, *Oppelia compsa* Opp., *Phylloceras tortisulcatus* d'Orb., *Aptychus latus* Park., *Aptychus bulgaricus* nov. sp. *Rhynchonella Agassizii* Zeuschn. und *Rhynchonella* cfr. *sparsicosta* Quenst.

Zwischen Vrbova und Čupren treten in beschränkter Ausdehnung Kreide-Mergel mit kleinen Belemniten und Inoceramen auf.

Im südlichen Theile des Gebirges sind Ablagerungen der unteren und mittleren Kreide-Formation vorherrschend. Von älteren Sedimenten konnten nur vor Berilovec paläozoische Conglomerate, Schiefer und die rothen Sandsteine nachgewiesen werden.

Darüber liegen sofort Kalke und Mergel mit *Orbitolina lenticularis* Bl. (Ausserdem fanden sich in diesen Schichten noch

zwei andere Orbitolinen; mehrere Spongien, so die *Spongia vola* Mich; je eine *Craticularia*, und *Sporadoscinia*; einige Korallen und Bryozoen, sowie je ein Stück von *Ostrea*, *Terebratulina*, *Terebrostro* und *Natica*.)

Über diesen Schichten liegen Kreide-Sandsteine. Darunter aber treten bei Isvor schöne Nerineen-Kalke und unter diesen fossilienreiche, sandige, stellenweise etwas oolithische Kalke auf, die den Neocomien zugerechnet werden.

In diesen letzteren fanden sich zahlreiche Bryozoen (eine Art wurde als *Heteropora Isvoriana* nov. spec. bezeichnet), viele Stielglieder eines *Pentacrinus*, aus der Reihe des *Pentacrinus australis* Quenstedt, zahlreiche Cidariten-Stacheln und ein *Peltastes* cfr. *stellulatus* Ag. — Auch wurde ein kleiner fossiler Krebs gefunden, der als *Prosopon inflatum* nov. spec. beschrieben wird.

Hierauf folgen sodann wieder mürbe Kreidesandsteine, die bis nahe an den Abstieg gegen das Nišava Thal anhalten, wo Caprotinenkalke, über Mergeln mit *Pyrina pygaea* Ag. auftreten.

Der Abhang selbst ist weit hinauf mit mächtigen Geröllablagerungen bedeckt.

**Berichtigung.** In X. des akad. Anzeigers Seite 104 soll es heissen: Herr Prof. Dr. Friedrich Simony übermittelt von den durch ihn im Jahre 1876 ausgeführten photographischen Trockenaufnahmen im Dachsteingebiete eine zweite Collection dieser Landschaftsbilder in 57 (statt 27) Blättern.